

~~6~~ Oct 1826

Konkurrenz von Beckmann (vom am Rheine)

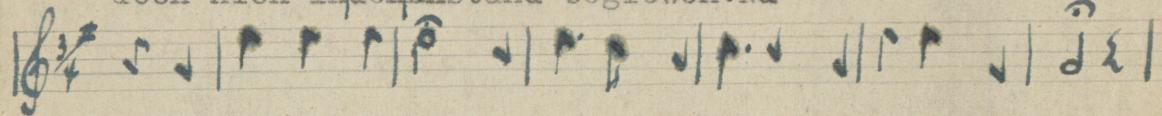
Altes westfälisches Wiegenlied.



O wann ik doch eenmol im Himmelriek wör, Et wör ik
kümt mi so sur in den Ehestand vör. O, här mi



doch ewig 'ne Juffer ge-bliewen Un sitt ik an de Wei-
doch nich in den Ehstand begiewen. Nu



ge un singe: O hei, o heia, Poppeia, o heia Poppei.

As ik noch'ne Juffer was, was ik so fien,
So fien as'n gnädiges Freilein kann sin:
Do dreit ik dat Köppken so seit un so sur,
Do was ik so schnick un so schnack as'n Schnur.
Nu sitt ik usw.

Un was op de Wiëke dann alles gedohn,
Dann konn ik des Owends met'm Rädken utgohn,
Dat sung sik, dat sprung sik, dat was'n Pläseer,
Do saggen de Jungens: ik wör'ne nette Deern!
Nu sitt ik usw.

De Eene do nucken, de Annre do wenken,
De Drüdde den Haut mol vam Koppe do schwenken,
De Veerde gaf mi dann all mol te verstohn
Dat he woll van Owend no Hus met mi gohn.
Nu sitt ik usw.

So gong et as eke'ne Juffer noch was,
Do streek de Viggeline, do brummde de Bass,
O wör ik doch ewig 'ne Juffer gebliewen
Un härr ik mi nich in'n Ehstand begiewen.
Nu sitt ik usw.

Einges: Karl Prümer

~~6~~ Oct 1828

Westfälische Kommission f. Volkskunde